# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Ostersonntag, 9. April 2023

**Text: 1. Kor 15, 1-11 (+ 12-14. 19)**

**Liebe Gemeinde,**

welchen **Teil** der Zeitung

nehmen Sie **zuerst** in die Hand?

Ich greife bei der **Hohenloher** Zeitung

immer als erstes nach dem **gelben** Teil.

Nicht wegen der **Wirtschaft,**

sondern wegen der **Traueranzeigen.**

Und ich schau dann vor allem auf **zwei** Dinge:

Auf das **Geburtsdatum** der Verstorbenen:

Jemand in meiner **Altersklasse** dabei –

oder sogar noch **jünger?**

Das macht **nachdenklich,**

manchmal auch **betroffen.**

Und ich schau auf die **Texte,**

die **dabei** stehen.

Das finde ich hoch **interessant:**

Was **bewegt,**

was trägt und **hält** Menschen heutzutage,

wenn sie einen Angehörigen **verloren** haben?

**Oft** lese ich den Satz:

*„In unseren* ***Herzen***

***lebst*** *du weiter.“*

Dann **denke** ich daran,

was **Woody Allen** einmal dazu gesagt hat:

*„Ich würde* ***lieber***

*in meinem* ***Appartemen****t in New York*

***weiterleben****!“*

**Sicher –**

wenn ich **Fotos** anschaue, wenn ich an **Früher** denke,

an gemeinsame **Erlebnisse –**

und dabei l**ächle**

oder **weine –**

das sind **kostbare** Momente.

Aber nur für **mich –**

nicht für den **Verstorbenen.**

Den macht mein bewegtes **Herz**

nicht wieder **lebendig.**

Der **Bruch,**

den der **Tod** verursacht,

ist **radikal.**

Was er **nimmt,**

kommt nicht **zurück.**

Das **ist –**

und das war **immer** schon –

**erschreckend.**

**Verständlich,**

dass man diesen **Riss** in unserer Welt

immer wieder mit **Tüchern** verhängt:

*„In unserer* ***Erinnerung,***

*in unserem* ***Herzen***

*lebst du* ***weiter!“***

Der Tag vorgestern **- Karfreitag**

nimmt diese Tücher **weg:**

**Tot**

ist **tot.**

Auch bei **Jesus.**

Seine Stimme **verstummt.**

Der Kopf **sinkt** auf die Brust.

Zur **Sicherheit**

stößt noch einer mit der **Lanze**

an den **Rippen** vorbei

ins **Herz.**

Deutlicher und **größer**

kann ein **Schlusspunkt**

nicht **gesetzt** werden!

Das ist die **Realität.**

Wie sie **heute** noch

in jeder **Sekunde**

irgendwo auf der Welt **erfahren** wird.

*„Was* ***fällt*** *mir ein*

*bei dem Wort* ***Gott? –***

Dazu haben die Forchtenberger **Konfirmanden**

**Bilder** gemalt.

Eines davon zeigt ein **Kreuz.**

**Groß**

und **mitten** drin.

Das ist das **Erste,**

was du auf dem Bild **siehst.**

Dein **Blick**

kommt nicht daran **vorbei.**

Das **Kreuz,**

der **Tod -**

**unübersehbarer** Teil dieser Welt.

Aber **dann**

entdeckst du noch **mehr:**

Links und rechts stehen **Bäume**

mit **grünem** Laub

und zwischen den Blättern eine Fülle roter **Früchte –**

**Kirschen** vielleicht.

Vor den Bäumen ein heller **Grasstreifen.**

Dahinter fließt ein **Fluss,**

in dem **Fische** schwimmen.

Und **über** dem Kreuz

wölbt sich ein leuchtender **Regenbogen.**

Eine **Welt**

voller **Schönheit**

und **Leben.**

Als ich dieses Bild **gesehen** habe,

**dachte** ich:

*„Das ist* ***Ostern!“***

Der **Schmerz**

und der **Tod**

sind noch **da.**

Aber sie haben **nicht** mehr

das **letzte** Wort!

Für die **Konfirmanden**

war´s vielleicht erst nur eine **blöde** Hausaufgabe:

Ein **Bild** malen!

Aber **dann** –

wenn aus der ersten **Ratlosigkeit**

eine I**dee** aufspringt,

und die **nächste**

und das **weiße** Papier

**füllt** sich nach und nach

mit der eigenen **Kreativität –**

vielleicht war´s am **Ende**

für manche auch ein **starkes** Erlebnis!

Wir **feiern** heute,

dass **Gott**

so ein starkes **Bedürfnis** hat,

**kreativ,**

**schöpferisch**

in diese Welt **einzugreifen.**

Da wo **nichts** mehr ist,

und wo **keinem** mehr etwas einfällt –

im **Tod** -

schafft er etwas ganz **Neues.**

Mit J**esus**

hat es **angefangen.**

Und dann setzt es sich **fort –**

wie in der **Osternacht**

von der **großen** Kerze aus

immer weiter alle **kleine** Kerzen

**angezündet** werden:

Es setzt sich fort bei **den** Menschen,

die wir **hergeben** mussten.

Und es geht **weiter**

bei uns **selber,**

wenn man einmal für **uns**

**Trauanzeigen** in die Zeitung setzt.

Und dann wird es **so** sein:

Zuerst umgibt uns ein **schwarzer** Raum.

Nichts als **Nacht.**

Aber d**ahinein** spricht Gott –

wie am **Anfang** der Schöpfung –

noch e**inmal** sein

*„Es werde* ***Licht!“***

Und wir schlagen die **Augen** auf.

Und wir **sehen,**

wie **um** uns herum

eine **neue** Welt entsteht.

Keine **Krebs**-Kliniken,

keine **Flüchtlingsboote,**

keine **Schlachtfelder** mehr!

Alles ist **unversehrt.**

Überall **schwingt** und fließt

**Leben.**

Wie in dem **Bild** des Konfirmanden.

Und wir sind nicht **allein.**

Wir sehen **viele** um uns.

Und wir **spüren:**

Alle dort sind erfüllt von **Furchtlosigkeit**

und von **Zuneigung** zueinander.

So, wie wir **selbst.**

Das ist das **Ostern,**

dem wir **entgegen** gehen.

*„Wie könnt ihr* ***behaupten:***

*„Es gibt keine* ***Auferstehung*** *der Toten!“?,*

schreibt **Paulus**

an die Gemeinde in **Korinth.**

*„Wenn die Toten n****icht*** *auferstehen,*

*dann ist unser Glaube* ***sinnlos!“***

Ja, ein Glaube ohne **Ostern,**

wäre ein Glaube ohne **Hoffnung.**

Denn dann wäre **Christus** nicht unter uns.

Und er könnte uns nicht die **Liebe**

und die **Vergebung** Gottes

**nahe**bringen.,

Dann wären wir **hier –**

und Gott wäre in **unnahbarer,**

unzugänglicher **Ferne.**

Dann wäre auch unser **Leben**

nach ein paar Jahrzehnten **weg**,

wie der **Docht**

von einem abgebrannten **Teelicht**

noch mal kurz **glüht**

und dann **verlischt.**

**Fertig**.

**Aus.**

Aber nun f**eiern** wir heute

die **Auferstehung** der Toten.

Wir **feiern** es,

dass wir einer lichtvollen **Zukunft** entgegen gehen.

Und **jedes** Mal,

wenn wir einen **Blick** auf diese Zukunft werfen,

wird uns **zurückgespiegelt:**

Alles **Schwierige** und Mühsame,

das dir hier **begegnet,**

so **bitter** es manchmal sein mag,

ist immer etwas **Vorläufiges.**

Es **bleibt** nicht.

Du nimmst es nicht **mit**

in das **neue** Leben,

das Gott für dich **schafft.**

Wenn das große **Glück**

mit **Gewissheit**

da vorne auf mich **wartet,**

dann ist dieses Leben **hier**

für mich nicht die „***letzte*** *Gelegenheit“*,

aus der ich mit **Gewalt**

alles **rausholen** muss,

weil **danach –**

ist es ja zu **spät!*.***

Dann kann ich **Durststrecke**n

und **enttäuschte** Wünsche

anders **ertragen:**

Mit einem längeren **Atem:**

*„Die* ***Erfüllung*** *kommt doch noch!“,*

mit mehr **Gelassenheit,**

und mit größerer **Widerstandskraft.**

Die **Hoffnung,**

die **Ostern** uns schenkt,

schaut aber nicht nur auf das **Ziel.**

**Paulus** erzählt davon in seinem Brief

mit erstaunlicher **Offenheit:**

*„****Eigentlich*** *dürfte ich bei euch in der Gemeinde*

*gar nicht den* ***Mund*** *aufmachen.*

*Vielleicht* ***wissen*** *das nicht alle,*

*aber ich stand früher auf der* ***anderen*** *Seite:*

*Ich* ***hasste*** *die Christen.*

*Als* ***junger*** *Mann sah ich zu,*

*wie in Jerusalem ein Christ* ***gesteinigt*** *wurde.*

*Und mir hat das* ***gefallen –***

*als sich sein* ***Blut*** *auf dem Sand verteilt hat!*

*Ich habe* ***Verfolgungen***

*und* ***Verhaftungen*** *organisiert.*

*Ich war* ***blind*** *vor Zorn.*

*Es steckte so viel* ***Gewalttätigkeit*** *in mir.*

*Aber dann hat mich* ***Christus*** *berührt.*

*Der* ***Auferstandene.***

*Sein* ***Licht***

*hat mich* ***verwandelt.***

*Und nun werde ich selber* ***verfolgt*** *und geschlagen,*

*weil ich* ***Christus*** *predige*

*und* ***Gemeinden*** *gründe.*

*Aber* ***niemals***

*möchte ich* ***zurück!***

*Diese* ***Nähe*** *zu Gott,*

*die* ***Christus*** *mir geschenkt hat –*

*sie ist jetzt das* ***Kostbarste,***

*was ich* ***habe!****“*

Auch das ist **Ostern:**

Menschen können sich **ändern.**

**Ich** - kann mich **ändern.**

Weil der auferstandene **Christus** bei uns ist,

und weil **er –**

der die **Schöpferkraft** seines Vaters

am eigenen **Leib** erfahren hat –

weil er nun selber **kreativ**

und **schöpferisch**

an uns **wirkt.**

Manchmal s**taunt** man ja,

was **Worte,**

ja, was ein einzelner **Satz**

bei einem andern **auslösen** kann.

*„Doch, du* ***kannst*** *das.*

*Ich* ***trau*** *dir das zu!“,*

sagt der Lehrer mit **Nachdruck**

und mit **Wärme** in der Stimme

zu einem **schüchternen** Schüler.

Und dieser **Zuspruch**

treib**t Wurzeln**

und **wächst** in dem Jungen

und bricht irgendwann wie ein **Löwenzahn**

durch die **Asphalt-Decke**

seiner **Selbst-Zweifel**

und seiner **Hemmungen.**

Die **Gaben,**

die **Gott** dem Jungen gegeben hat,

können sich **entfalten,**

weil einmal ein gutes **Lehrer-Wort** da war,

und weil **Christus** dieses Wort

mit **Kraft** aufgeladen hat.

Nichts, was uns im Inneren **hemmt,**

nichts, was uns jetzt noch daran **hindert,**

dass wir mit mehr **Vertrauen**

und mit mehr inneren **Freiheit** leben,

**nichts** davon

muss **zwangsläufig**

in uns **stecken** bleiben.

Ostern möchte die **Hoffnung**

in uns **groß** machen:

**Christus** kann -

wie ein **Künstler**

oder wie ein **Gärtner -**

an uns **arbeiten.**

Und so **dürfen** wir das

zu unserem regelmäßigen **Gebet** machen:

*„****Herr,***

*lass mich doch dem Menschen* ***ähnlicher*** *werden,*

*zu dem du mich schon* ***erlöst*** *hast.*

*Lass mich mehr* ***so*** *werden,*

*wie du mich jetzt schon* ***siehst:***

*Ein* ***Mensch****,*

*der die* ***Sorge*** *um sich selbst*

*wirklich dir in die* ***Hände*** *legt.*

*Ein* ***Mensch,***

*der sich jeden Tag* ***neu***

*tragen und* ***bestimmen*** *lässt*

*von deiner* ***Liebe.***

*Ein* ***Nachfolger,***

*der zusammen mit* ***dir,***

*seine Umgebung zum Besseren u****mgestaltet***

*in Mitgefühl, Offenheit und* ***Hingabe.***

***Herr,***

***verändere*** *mich!*

**Alles** Dunkle

wird einmal ins **Licht** hinein

**verwandelt** werden.

**Vieles** davon

kann **jetzt** schon

**erhellt**

und **verändert** werden.

**Christus**

ist **unter** uns.

Er schenke uns **Anteil**

an seiner **schöpferischen** Kraft.

 Amen.